

„Wende-Training“- Bericht vom ILCA-Schwerpunkt Neue Donau 2024

Nachdem in dieser Saison bereits 2 Schwerpunkte aufgrund von zu wenig Wind nicht zustande gekommen sind, haben die ILCA-Klassenvereinigung und die Clubs SC-AMS und SAF vereinbart, auf der Neuen Donau einen Reserve-Schwerpunkt zu veranstalten. Die Neue Donau ist normalerweise recht windsicher, aufgrund seiner topographischen Gegebenheiten als „Fluss“ aber ein sehr spezielles Revier – aber davon später.

Beginnen möchte ich mit der Situation eine Woche vor dem geplanten Schwerpunkt, da wurden nämlich die Ausmaße des Donau-Hochwassers erst richtig sichtbar. Fast 1 Meter Schlamm im Wasser und am Ufer, sowie jede Menge Treibholz neben und unter den Stegen. An Segeln und ganz besonders an eine Regatta haben zu diesem Zeitpunkt nur die größten Optimisten geglaubt.



Die Clubs SC-AMS und SAF haben gemeinsam mit dem Veranstaltungsleiter Andi Cunow aber einen Plan ausgearbeitet, was mindestens alles gemacht werden muss, um eine Schwerpunktregatta durchführen zu können.

- Slipanlagen und Platz für Boote und Hänger müssen frei sein
- Motorboote müssen aus dem Schlamm „befreit“ werden

Gesagt, getan. Mit der Gemeinde Wien wurde abgestimmt, dass Slipanlage und die Bereiche davor zuerst mit Baggern vom Schlamm befreit werden. Danach wurden diese Bereiche vom SC-AMS mit Feuerwehrspritzen weiter gereinigt. Die Stege wurden - wo möglich - notdürftig vom Treibholz freigebracht, die Motorboote mussten teilweise sogar aus dem Schlamm herausgeschoben werden.

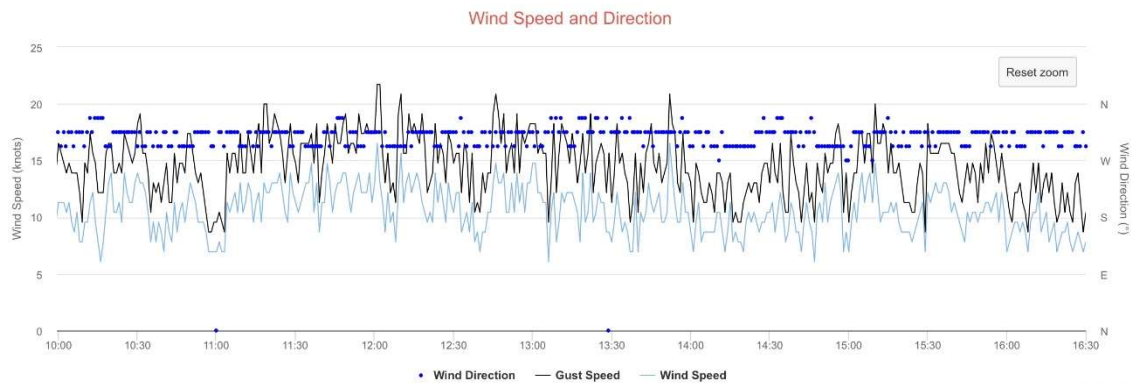
Zusammengefasst, die beiden Clubs haben die ganze Woche intensiv daran gearbeitet, diesen Schwerpunkt zu ermöglichen. **Auf diesem Wege ein großes Dankeschön von uns Seglern!!!!**

Aber nun zur Regatta. Wie schon erwähnt, Segeln auf der Neuen Donau ist etwas speziell. Idealerweise kommt der Wind entlang des Flusses, wenn nicht – dann ist vernünftiges Regattasegeln kaum möglich. Die geringe Breite des Reviers erfordert viele Wenden (O-Ton Bertram Fischer „Ich bin zum Wende-Training gekommen“). Dafür gibt es keine falsche Seite, man sollte aber tunlichst in Phase mit den Drehern sein.

Diese Besonderheiten waren auch den beiden Tagen spürbar. Unser Wettfahrtsleiter Martl Lehner hat beim Briefing betont, dass er nur faire und sinnvolle Wettfahrten machen wird. Die erste Wettfahrt am Samstag bei noch eher leichtem WNW-Wind genügte gerade noch diesen Kriterien. Toni Messeritsch hat hier bereits mit großem Vorsprung seinen ersten 1. Wettfahrtsieg eingefahren und uns damit seine Klasse demonstriert. Der 2. Platz von Adrian Hiesinger, nach 20 Jahren Regattapause war dann doch etwas überraschend. Danach hat der Wind auf SW bis W zurückgedreht, ein weiterer Startversuch hat uns Seglern die Unsegelbarkeit anschaulich demonstriert, Martl hat die Wettfahrt bereits auf der 1.

Kreuz abgebrochen. Ein tolles Segleressen (Linsencurry, Butter Chicken, Kaiserschmarren) und die Aussicht auf einen Sonntag mit Wind aus der richtigen Richtung haben aber für anhaltend gute Stimmung gesorgt.

Der Sonntag hat dann den vorhergesagten kräftigen NW-Wind mit Böen über 20kt gebracht.



Martl hat mit seiner gesamten Erfahrung als Wettfahrtleiter und ehemaliger bzw. aktueller Teilzeit-Laser-Segler hat er am Sonntag 4 tolle Wettfahrten für uns organisiert. Er hat ein Staberl mit Luvtonne inklusive Vorlegetonne sowie einem Lee-Gate gelegt und damit die doch etwas beengten Verhältnisse der Neuen Donau entschärft. Mit dem Start unterhalb des Kurses (also in Lee des Lee-Gates) konnte er die Wettfahrten immer ohne Verzögerungen starten, damit mussten wir nicht auf das Ende der ILCA6-Wettfahrten warten (und umgekehrt). Die Zielkreuz hat er flexibel lang gemacht, damit konnte er die Target Time gut an unsere Verfassung anpassen – wir Masters waren schon recht froh, dass die Wettfahrten allmählich etwas kürzer wurden).

Die seglerischen Rollen waren klar verteilt. Vorne ist Toni Messeritsch weggesegelt, auf der 1.Kreuz war das noch ganz praktisch, man hat bei ihm alle Dreher recht schön erkennen können, danach war er - zumindest für mich - schon zu weit weg und ist uns immer schon am Vorwind entgegengekommen. Dahinter war „Altmeister“ Bertram Fischer am 2. Platz ebenfalls ungefährdet, bereits mit seinen Starts hat er gezeigt, dass „er’s noch immer kann“. Um den dritten Platz gab’s einen Zweikampf zwischen mir und Martin Schreder, Martin ist zwar meist schneller gesegelt, dafür aber zumindest einmal zu viel gekentert. Letztendlich hat mein etwas konservativeres Segeln für einen Punkt weniger und damit für den 3. Platz gereicht. Sebastian Hildebrandt, Felix Diwok und Franz „Franky“ Fellner haben auch immer wieder aufgezeigt, waren aber in Summe nicht konstant genug, um in den Kampf um Platz 3 eingreifen zu können.

Bei der Siegerehrung rundum zufriedene Gesichter, die von Andi Cunow veranstaltete Tombola mit Preisen wie Stöpsel, Verklickern und sonstigen praktischen Laser-Teilen (das ILCA ist noch immer etwas ungewohnt) hat das Wochenende abgerundet.

Zusammengefasst, ein gelungener Schwerpunkt und noch einmal ein großes Dankeschön an die veranstaltenden Clubs SC-AMS und SAF.

Markus

(AUT 197007)